

SVT-Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitrex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **116 (2009)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«NEXT 2009» Nachwuchs – Exkursion Textil

Ing. EurEla Stefan Gertsch, Präsident Weiterbildungskommission SVT/SVTC

Die in diesem Jahr durch den SVT organisierte «NEXT 2009» führte die Lehrlinge sowie Meister und Textiltechniker in der Ausbildung zu zwei Traditionsunternehmen im Aargau. Am Morgen wurde die Bandfabrik Kuny AG in Küttingen und am Nachmittag die Textilveredlungsfirma Johann Müller AG in Strengelbach besichtigt.

Alle Jahre wieder laden die Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) und die Schweizerische Vereinigung von Textil und Chemie (SVTC) die Lehrlinge und Studenten der Textilindustrie sowie die Teilnehmer an Meisterkursen und Technikerbildungen zu einer Exkursion mit Betriebsbesichtigung ein. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den angehenden Berufsleuten sowie den Studenten in der Weiterbildung die Möglichkeit zu bieten, einen Blick in eine andere Firma und unter Umständen eine andere Fachrichtung der Textilindustrie zu werfen. Daneben sollen aber auch der Kontakt zu Gleichgesinnten und das Gesellige nicht zu kurz kommen.

Bänder in allen Variationen

Den Auftakt machte die Firma Kuny AG in Küttingen, welche verschiedenste Bänder herstellt. Einerseits sind dies die klassischen Geschenkblätter aus Samt und Satin, andererseits aber auch Namens- und Logodruckbänder sowie technische Bänder und Klettverschlüsse.

Wer einmal gesehen hat, welcher Aufwand und welche Technologie in der Herstellung eines Bandes steckt, wird sich beim nächsten Auspacken

eines Geschenkes zweimal überlegen, ob er nun das Geschenkband wegwerfen soll oder nicht.

Der seit 1994 ISO-zertifizierte Betrieb beschäftigt ca. 100 Personen, wobei 80 davon in der Produktion tätig sind. Mit den 150 Webmaschinen werden 70 Millionen Meter pro Jahr gewoben, wovon 80% in den Export gehen. Um auch auf kurzfristige Kundenwünsche eingehen zu können, sind 50% der Betriebsfläche für die Lagerung von Garnen und fertigen Bändern bestimmt.

Damit die verschiedensten Bandtypen hergestellt werden können, sind die Webmaschinen mit unterschiedlichen Zusatzgeräten und -aggregaten ausgerüstet. Ein Datenerfassungssystem mit einer kürzlich neu installierten Software überwacht dabei die Prozesse und meldet Abweichungen.

Da die Firma Kuny AG ein vollstufiger Betrieb ist, wurde die ganze Prozesskette, von der Zettlerei über die Weberei, Färberei und Ausrüstung bis zur Verpackerei, gezeigt. Speziell wurden die verschiedenen Arbeitsgänge für die Herstellung von Klettverschlüssen – welche ja aus zwei Teilen bestehen – sowie die verschiedenen Drucktechnologien für die Veredlung von Bändern

erläutert, unter anderen Thermo-Transfer, Sieb-, Tief-, Tampon- und Prägedruck.



Farbkarte Kuny AG

Ökologische Textilveredlung

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Ökologie. Zum einen ging Dr. Markus Müller von der Johann Müller AG in seinen einleitenden Worten auf den enormen Energieverbrauch beim Färben ein und darauf, wie die Firma dazu innovative Energiesysteme einsetzt, nämlich die Energiegewinnung aus Tierfetten sowie Altholzschnitzeln.

Andererseits zeigt auch die Produktpalette auf, dass sich das Unternehmen, welches Öko-Text zertifiziert ist, sehr stark mit ökologischen und innovativen Aspekten sowohl in der Prozesskette als auch im Nutzen für den Endverbraucher auseinandersetzt. Im Folgenden zwei Beispiele:



Hemden aus Rainbow Garnen

Cradle to Cradle Prinzip

Das Prinzip von «Cradle to Cradle» (von der Wiege zu der Wiege) ist es, Ressourcen in der Herstellungskette zu behalten und nicht nach dem Gebrauch der Verbrennung zuzuführen. So wird in Strengelbach ein von der Firma Schlossberg entwickeltes und vertriebenes kompostierbares Frottétuch gefärbt. Dabei kommen spezielle Farbrezepturen zum Einsatz, welche biologisch abbaubar sind.

Swiss Cotton Rainbow

ist ein Baumwollgarn, das so verändert wurde, dass es viel stärker anfärbt als gewöhnliche Baumwolle. Dies in enger Zusammenarbeit mit der Spinnerei Hermann Bühler AG entwickelte Garn erlaubt es, Kleidungsstücke in nicht



Teilnehmerinnen und Teilnehmer

gefärbtem Zustand zu konfektionieren und erst kurz vor der Auslieferung gemäss den modischen Tendenzen in der Garment-Färberei der Johann Müller AG einzufärben. Da es Rainbow-Garne in diversen Stärken gibt, können Streifen und Karos in verschiedenen Farbtiefen hergestellt werden.

Auf der anschliessenden Führung konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Bild über die verschiedenen Färb- und Ausrüstprozesse in der Textilveredlung machen.

Beiden Firmen und ihren Führern danken wir an dieser Stelle ganz herzlich dafür, dass sie ihre Tore geöffnet und uns kompetent und freundlich durch die verschiedenen Betriebsbereiche geführt haben.

Mehr Informationen unter:

- www.kuny.cb
- www.mueller-textil.cb
- www.epea.com (cradle to cradle)
- www.mittex.cb (auch Fotos der Exkursion)
- www.svtc.cb

AG Cilander: Mit CO₂-Neutralität auf Erfolgskurs

Neben der steten Optimierung der Energieeffizienz bei verschiedenen Verfahren und der Reduktion des Verbrauchs durch Wärmetauscher im Wasser- und Abluftbereich, will die AG Cilander die Heizanlage des Betriebs per 1. Januar 2010 für die Verfeuerung von flüssigem Biobrennstoff umrüsten, einem 100% erneuerbaren Brennstoff, der CO₂-neutral ist. Durch die Umrüstung des Dampfkessel-Brenners werden bei der AG Cilander pro Jahr rund 1'000 Tonnen Heizöl eingespart, was gleichbedeutend ist mit einer klimarelevanten Einsparung des CO₂-Ausstosses von rund 2'000 Tonnen pro Jahr und damit einer Unterschreitung der Zielvereinbarung von ebenfalls rund 2'000 Tonnen pro Jahr. Die Investitionen belaufen sich auf rund 300'000 Franken. Den flüssigen Biobrennstoff bezieht die AG Cilander aus der Region, bei der Firma TMF Extraktionswerk AG Bazenheid. Mit der TMF konnte ein fix an den Gaspreis gebundener Preis für den Treibstoff ausgehandelt werden. Zudem liegt der kurze Transportweg ganz im Sinne der Anstrengungen der AG Cilander für den Klimaschutz.

Desinfizierendes Waschverfahren auf viruzide Wirksamkeit überprüft

Im Mai 2009 stellte das Institut für Hygiene und Biotechnologie (IHB) an den Hohenstein Instituten erstmals eine neue Möglichkeit zur Überprüfung desinfizierender Waschverfahren auf ihre viruzide Wirksamkeit vor – ein viraler Bioindikator auf der Grundlage des Bakteriophagen MS2.

Durch die weitere Modifizierung dieser Prüfmethode und ihrer Erprobung anhand eines marktüblichen, gelisteten Verfahrens in einem Wäschereibetrieb ist den Hohensteiner Forschern nun der Nachweis gelungen, dass sich die viralen Bioindikatoren nicht nur in praxisnahen Waschversuchen, sondern auch unter konkreten Praxisbedingungen für eine objektive Beurteilung der virusabtötenden Wirkung von desinfizierenden Waschverfahren eignen.

Effektives Instrument für Qualitätssicherung

Mit der neuen Testmethode bietet das IHB an den Hohenstein Instituten ab sofort ein effektives Instrument für die Qualitätssicherung in der Waschmittelindustrie sowie in Wäschereibetrieben an. Angesichts zunehmender Viruserkrankungen steht darüber hinaus auch ein wichtiger Baustein im Bereich der Gesundheitsvorsorge zur Verfügung. Damit ist der virale Bioindikator ein Novum im Bereich der angewandten Hygiene.

Bis heute existieren mangels geeigneter Prüfmethode keinerlei Vorgaben für die Überwachung der Wirksamkeit desinfizierender Waschverfahren gegenüber Viren (Viruzide) unter Praxisbedingungen. Analog zu den Standardmethoden der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM) zur Beurteilung der bakteriziden Wirkung chemischer Desinfektionsverfahren hat das IHB im Mai erstmals Waschversuche mit Keimträgerläppchen durchgeführt, die mit dem Bakteriophagen MS2 (ein dem Norovirus vergleichbarer Erreger) beladen waren. Unter praxisnahen Laborbedingungen zeigte sich, dass die eingesetzten

Bioindikatoren mit Bakterienviren wie MS2 dazu geeignet sind, desinfizierende Waschverfahren auf ihre virusabtötende Wirkung zu prüfen und diese zu belegen.

Bestimmung der desinfizierenden Wirkung

Der neue, von den Hohenstein Instituten weiter entwickelte Test ermöglichte in Anlehnung an die Richtlinie der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention des Robert-Koch-Instituts, Ziffern 4.4.3 und 6.4, nun sogar die Eignungsprüfung eines desinfizierenden Waschverfahrens unter Praxisbedingungen. Nach Abschluss dieser speziellen Eignungsprüfung, obliegt es der Fachärztin für Hygiene am IHB, die Wirksamkeit des desinfizierenden Waschverfahrens anzuerkennen. Mit dem viralen Bioindikator kann also künftig, vergleichbar dem üblichen Verfahren zur Qualitätssicherung der Bakterizide (Wirkungsbereich A), auch die Wiederaufbereitung von Wäsche im Wirkungsbereich B (wirksam gegen Viren) in der Praxis überprüft werden.

Versuche bei Pilotkunden

Für den ersten Praxiseinsatz der viralen Bioindikatoren konnte der Waschmittelhersteller CHT R. Beitlich GmbH als Pilotkunde gewonnen

RÜEGG + EGLI AG 150 Jahre Qualität Webeblatfabrikation

Hofstrasse 98
CH-8620 Wetzikon

Tel. ++41 (0)44 932 40 25, Fax ++41 (0)44 932 47 66
Internet: www.ruegg-egli.com E-Mail: contact@ruegg-egli.com

- Webeblätter für alle Maschinentypen
- Rispelblätter in allen Ausführungen
- Bandwebeblätter für alle Maschinentypen
- Winkelleitblätter (Gelenkschärblätter)
- Spiralfederrechen in allen Breiten • Schleif- und Poliersteine